

## Caspar Geisler (1697–1753)

Reichsabt OPraem der Prämonstratenser-Reichsabtei Roggenburg 1735–1753

Er wird am 24. April 1697 in Augsburg geboren, besucht das dortige Jesuitengymnasium und legt 1717 die Profess in der Abtei Roggenburg ab. Dann studiert er in Dillingen, feiert 1722 Primiz und ist anschliessend Lehrer an der Klosterschule Roggenburg. In Nachfolge von Dominikus Schwaninger wird Caspar Geisler am 22. März 1735 zum Abt gewählt. Anwesend an der Wahl sind auch die Äbte von Ursberg und Rot an der Rot. Der letztere, Generalvikar Hermann Vogler, bekannt als persönlicher Feind des verstorbenen Abtes, protegiert den jungen Abt, der offensichtlich für beide zerstrittenen Fraktionen im Konvent tragbar ist und auch eine schnelle Beruhigung ins Kloster bringt. Er ist Literat und beherrscht die französische Sprache derart, dass er auch Übersetzungen französischer Werke anfertigt. Dies, seine zuvorkommende Art und die Protektion Voglers führen dazu, dass er 1738 vom Generalkapitel in Prémontré zum Generalvikar der schwäbischen Zirkarie und damit zum Nachfolger Hermann Voglers gewählt wird. Durch eine persönliche Freundschaft mit den Hause Fugger in Weissenhorn kann Abt Caspar auch alte Spannungen der benachbarten Herrschaft mit dem Kloster abbauen. 1746 wird er im Reichsprälatenkollegium zum Kondirektor gewählt. Er ist wie sein Vorgänger kein geborener Bauprälät und widmet sich anfänglich eher dem Strassenbau und der Landvermessung. Roggenburg ist schuldenfrei, als Abt Caspar 1751 mit dem schon 72-jährigen Simpert Kramer den Kloster- und Kirchenneubau wieder aufnimmt. 1752 ist Grundsteinlegung der neuen Klosterkirche östlich der romanischen Basilika. Dazu lädt der Abt, der die Künstler offensichtlich schon früh bestimmt hat, auch den Altarbauer Johann Georg Bergmüller aus Türkheim und den Maler Franz Martin Kuen aus Weissenhorn ein.<sup>1</sup> Aber schon ein Jahr später, der Chorbereich der neuen Kirche ist schon bis auf Gesimshöhe gediehen und der Chor der alten Kirche befindet sich im Abbruch, stirbt Abt Caspar Geisler nach einer kurzen Krankheit am 23. Juni 1753 im Alter von 56 Jahren. Zwar kann er noch nicht in der neuen Kirche bestattet werden, aber sein Epitaph findet später im südlichen Querarm der neuen Kirche Aufstellung.

In der Äbtegalerie des Klosters ist sein Bild in einem Ovalrahmen zu finden. Im weissen Ordensgewand steht der Abt zwischen Ablegeflächen mit Plänen und Landvermesser-Werkzeugen, hinter ihm ist die Nordansicht des erst im Chorbereich vollendeten Kirchenbaus zu sehen. Sein Wappen ist fast identisch mit dem seines Vorgängers, nur dass er anstelle der drei silbernen Schwäne drei goldene Sterne führt.

Pius Bieri 2012

### Literatur:

Tuscher, Franz: Das Reichsstift Roggenburg im 18. Jahrhundert. Weissenhorn 1991.

Textdokument aus

<http://www.sueddeutscher-barock.ch>

Der vorliegende Text ist unter dem Label `{{CC-nc-by}}` für nichtkommerzielle Zwecke und mit Nennung des Autors frei verwendbar.

<sup>1</sup> Der Maler Franz Martin Kuen (1719–1771) hat im Kloster einen älteren Bruder. Dieser, P. Hermann Kuen (1710–1776), ist sicher treibende Kraft bei der Berufung seines Bruders.